

Medieninformation

Zi-Blitzumfrage in Schleswig-Holstein zeigt: Nur wenige Corona-Impfstoffdosen konnten nicht verwendet werden

Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte fordern: Bestellfrist für COVID-19-Impfstoff verkürzen, Impfdokumentation vereinfachen, Vergütung verbessern

Berlin, 5. November 2021 – Dank des Einsatzes der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in Schleswig-Holstein hat die besonders vulnerable Bevölkerung im Alter von über 70 Jahren dort bereits die notwendigen Drittimpfungen nach Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) fast vollständig erhalten. Um das Tempo bei den Corona-Schutzimpfungen weiter zu beschleunigen, wünschen sich Ärztinnen und Ärzte aber Unterstützung: kürzere Bestellfristen von Corona-Impfstoffdosen, eine Vereinfachung der Impf-Dokumentation sowie Verbesserungen bei der Vergütung wie etwa Zuschläge für Impfungen an Wochenenden. Auf die Frage, welche Maßnahmen getroffen werden sollten, um die Impfquote und das Impftempo zu erhöhen, gaben rund 77 Prozent der Befragten an, dass eine Verkürzung der Bestellfrist und die Vereinfachung der Dokumentation vollumfänglich bzw. teilweise helfen würde. 71 Prozent sehen eine Erhöhung der Impf-Vergütung als hilfreich an. Zuletzt wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit einer freien Texteingabe eingeräumt. Aus den Freitextantworten ergab sich am häufigsten der Wunsch nach einer Darreichungsform des Impfstoffs in Form von „Einzeldosen“.

Dieses Stimmungsbild ergab eine Blitzumfrage des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi) zu nicht verwendeten Impfstoffdosen sowie zu potenziellen Maßnahmen, um noch mehr Tempo in die Corona-Impfkampagne zu tragen. Das Zi hat im Auftrag der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein (KV SH) eine Online-Erhebung geschaltet, an der vom 3. bis 5. November 2021 insgesamt 315 Ärztinnen und Ärzte teilgenommen hatten – davon 255 (81 Prozent) im hausärztlichen und 60 (19 Prozent) im fachärztlichen Bereich.

Von den 315 Teilnehmenden haben sich 219 (70 Prozent) in den letzten zwei Wochen an COVID-19-Auffrischungsimpfungen in Alten- und Pflegeheimen beteiligt und damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz der besonders vulnerablen Gruppen geleistet. Insgesamt haben diese Teilnehmenden rund 8.700 Auffrischungsimpfungen verabreicht. Schätzungsweise 470 Impfdosen (5,3 Prozent) konnten nicht verwertet werden. 297 der teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte haben in den letzten zwei Wochen zusätzlich knapp 12.600 Erst- und Zweitimpfungen durchgeführt. Dabei wurden rund 840 verworfene Impfdosen (6,6 Prozent) dokumentiert.

Die Vorstandsvorsitzende der KV SH, Dr. Monika Schliffke, machte deutlich: „Die Praxen laufen im Winterhalbjahr ohnehin am Limit. Trotzdem kämpfen sich die Niedergelassenen

von Impfrekord zu Impfrekord und erfüllen damit einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag neben dem zeitaufwendigen Praxisalltag. Es ist daher an der Zeit, den Ärztinnen und Ärzten in den Arztpraxen etwas zurückzugeben. Die Vergütung für das Impfen muss den tatsächlichen Zeitaufwand widerspiegeln; Praxismitarbeitende, die am Wochenende Impfsprechstunden unterstützen, müssen Zuschläge erhalten.“

„Da Erst- und Zweitimpfungsgruppen immer schwieriger zu organisieren sind, ist ein Impfdosen-Verwurf in Arztpraxen unvermeidlich. Der geringe Prozentsatz an Verwürfen ist ein starkes Zeichen eines gut funktionierenden ambulanten Praxismanagements. Die Bereitstellung von Einzeldosen kann aber Verwurf minimieren, die Praxen um den hohen Aufwand für Terminkoordination entlasten und eventuell die Impfquote weiter erhöhen. Die Anliegen der Arztpraxen zur Förderung des Impfprozesses sollten jetzt dringend unterstützt werden“, sagte der Zi-Vorstandsvorsitzende Dr. Dominik von Stillfried.

Ansprechpartner für die Presse

Daniel Wosnitzka
Leiter Stabsstelle Kommunikation / Pressesprecher

Tel: 030 – 4005 2449
Mob: 0177 – 852 02 04
presse@zi.de

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (Zi)

Salzufer 8, 10587 Berlin
Tel: 030 – 4005 2450, Fax: 030 – 4005 2490
www.zi.de

Das **Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (Zi)** ist das Forschungsinstitut der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in der Rechtsform einer Stiftung des bürgerlichen Rechts. Es wird finanziert durch jährliche Zuwendungen der Kassenärztlichen Vereinigungen. Die Forschungsarbeiten und Studien des Zentralinstituts beschäftigen sich vorwiegend mit der vertragsärztlichen Versorgung unter Nutzung der von den Trägern dafür zur Verfügung gestellten Routinedaten.